Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 45 | Mittwoch, den 15. April 1931 | 80. Jahrgang

Ende der Monarchie in Spanien?

Vor der Abdankung König Alfons — Keine Einigung über den Fortbestand des Kabinetts — Republikaner fordern die Republik — Sozialisten drohen mit Bürgerkrieg

Madrid. Die Agentur Fabra veröffentlicht eine Mitteilung der „Internations", daß der König zu einem Minister, der mit ihm über die durch die Gemeindewahlen geschaffene Lage sprach, geäußert haben soll, es sei nicht wahr, daß seine Freunde versuchten die Tragweite des Ergebnisses der Gemeindewahlen zu mildern. Er sei überzeugt, daß sich die gegnerischen Stimmen nicht gegen das monarchistische Regime oder gegen Persönlichkeiten, die der Monarchie dienen, richten, sondern gegen ihn persönlich. Und weil er tatsächlich glaube, daß es sich so verhält, sagte er, daß es seinem Gewissen entspricht, wenn er dieses Problem auf klarer und endgültiger Weise löse.

Nach Behauptung des Blattes verdiene der Gewährsmann dieser Aeußerung absolute Glaubwürdigkeit.

Noch keine Entscheidung des spanischen Ministerrats

Paris. Ueber die Beratungen der spanischen Regierung berichtet Havas aus Madrid, daß sich zwei Auffassungen geltend gemacht hätten: Ein Teil der Minister sei der Ansicht, daß die Regierung in ihrer bisherigen Zusammensetzung bestehen bleiben müsse, weil die Monarchisten im Grunde genommen, die Mehrheit in der Gesamtheit der spanischen Gemeinderäte besäßen: der andere Teil der Minister vertritt jedoch die Ansicht, daß der Sieg der Linken in den Provinzialhauptstädten und in den größeren Städten derart sei, daß die Regierung unmöglich länger am Ruder bleiben könne. Dieser Standpunkt scheine durchgedrungen zu sein.

Eine Lösung würde sein, die Einberufung der Kortes vorzunehmen, so daß die Gemeindewahlen vor den Provinzialwahlen stattfinden würden. Der Ministerpräsident wird morgen vormittag 10,30 Uhr vom König empfangen werden und ihm über die Ansichten der einzelnen Minister unterrichten. Möglicherweise würde er die Demission des Kabinetts überreichen. Man betrachte es auch als möglich, daß der Ministerpräsident dem König raten werde, die hauptsächlichsten politischen Persönlichkeiten zu Rate zu ziehen. Morgen werde also einer der interessantesten und wichtigsten Tage der gegenwärtigen politischen Krise sein. Nach Schluß des Kabinettsrat ist es dem Minister so gut wie unmöglich eine Erklärung zu geben. Ministerpräsident Azmar habe auf die Frage, ob es keine Krise gebe, lediglich geantwortet: Nein, ich werde morgen dem König berichten und dann wird man sehen.



Der Prozeß wegen des Bombenattentats gegen die Warschauer Sowjet-Gesandtschaft

dessen Urheber — ein Jugoslawe namens Polanski — jetzt vor dem Warschauer Bezirksgericht stand. Eine undurchsichtige Persönlichkeit — früherer österreichischer Offizier, im Kriege zu den Russen desertiert, Kommunist und schließlich Antibolschewist — saß gelassen auf der Anklagebank und überließ seinen beiden Anwälten (rechts und links vor ihm) die Verteidigung.

*

Bürgerkrieg oder Republik?

Die Arbeiter holen sich die Macht allein

Madrid. Der Vollzugsausschuß der sozialistischen Partei hat der Presse folgendes zugehen lassen:

Die sozialistische Partei ist der Auffassung, daß das Ergebnis der gestrigen Gemeindewahlen klar und deutlich den Willen des Volkes zum Ausdruck bringt und das die Verwirklichung dessen, was das Volk will, nicht verzögert werden darf. Sollte ein Versuch gemacht werden, den Willen des Volkes zu brechen, so würde es mit dem allgemeinen Arbeiterverband und den republikanischen Parteien Mittel und Wege suchen, den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft und der spanischen Demokratie Genugtuung zu verschaffen.

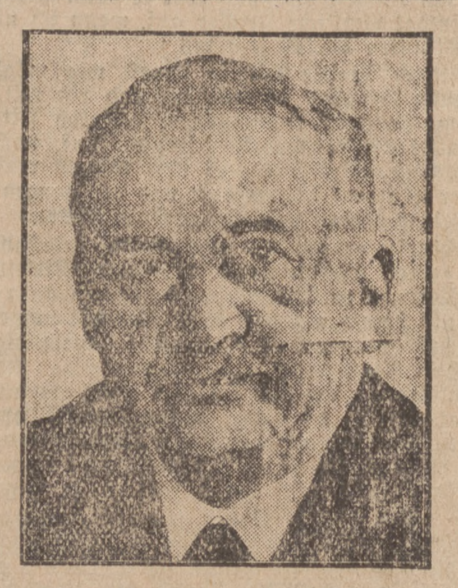
Die spanischen Republikaner fordern die Republik

Madrid. Verschiedene republikanische und sozialistische Persönlichkeiten hielten Montag nachmittags in der Wohnung Alcala Zamoras eine Versammlung ab. Es wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: Die Abstimmung in der spanischen Hauptstadt und in dem städtischen Hauptzentrum hat die Bedeutung eines für die Monarchie ungünstigen, für die Republik günstigen Plebiszit. Sie prägt gleichzeitig die Merkmale eines Volksspruchs gegen den höchsten Träger der Regierungsgewalt. Wir fordern sämtliche zivilen und militärischen Institutionen des Staates auf, die Entscheidung des Volkes zu respektieren. Wenn die Machthaber nicht dem Wunsche des Landes nachkommen sollten, werden wir vor der Nation und der internationalen öffentlichen Meinung die Verantwortung für das, was unvermeidlich eintreten wird, ablehnen.

Im Namen Spaniens, das wir vertreten, da wir die Mehrheit besitzen erklären wir öffentlich, daß wir energisch vorgehen werden, um dem Wunsche der Nation durch Errichtung der Republik in Spanien Genugtuung zu geben. Diese Erklärung ist unterzeichnet von: Alcala Zamora, Vernando de Losrio, Miguel Maura, Largo Cavalero, Alberno Verrux und Alcana.

Eine Erklärung der spanischen Konstitutionalisten

Madrid. Die Konstitutionalisten gaben nach einer Versammlung bekannt, daß die Lösung der Regierungsfrage durch verfassungsgebende Formen nicht mehr möglich sei, denn das Land habe deshalb bereits das getan, was die Konstitutionalisten selber getan hätten. Sie würden deshalb die Regierung nicht übernehmen, auch wenn sie ihnen angeboten werden sollte.



Frankreichs Präsident verabschiedet sich mit Theaterdonner

Der Präsident der Französischen Republik, Doumergue, dessen Amtsperiode in wenigen Wochen abgelaufen ist, hat auf dem Wege zu einer letzten Inspektionsreise in Nizza eine Rede gehalten, die die deutsch-österreichische Zollunion als Schreckgespenst und als Bedrohung des europäischen [illegible]dens hinstellt. — (Angst wovor?)

Rücktritt des Kabinetts Hamagutschi

Tokio. Das Kabinett Hamagutschi ist zurückgetreten. Der Kriegsminister General Ugaki begab sich in Vertretung des Ministerpräsidenten zum Palast und unterbreitete dem Kaiser das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts. Wie bereits gemeldet, erwartet man, daß der frühere Ministerpräsident Wakatsuki, der die japanische Delegation auf der Londoner Flottenkonferenz führte, die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird.

Rom — Paris

Paris. Die französischen Sachverständigen für die Londoner Flottenabrüstungskonferenz, die Montag abend abreisen sollten, sind mit Ausnahme des juristischen Sachverständigen des Außenministeriums vorläufig in Paris geblieben. Es heißt,, daß sie sich erst nach London begeben werden, sobald gewisse juristische Fragen des Flottenabkommens, die sich nach Londoner Beweggründen ergeben haben, geregelt seien.

Aufstand auch in Angola?

London. Der Korrespondent der „Morgenpost" in Lissabon berichtet, es verlaute, daß die Garnisonen der portugiesischen Kolonie Angola an der Westküste Afrikas sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten, doch liege eine Bestätigung dieser Gerüchte noch nicht vor.

10 Jahre Zuchthaus für Poljanski

Warschau. Der wegen des versuchten Bombenanschlages auf die hiesige Sowjetbotschaft angeklagte Poljanski wurde heute vom Bezirksgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Einspruch der Verteidigung, daß der Angeklagte nicht voll zurechnungsfähig sei, ist nicht berücksichtigt worden.

Pilsudski beim Staatspräsidenten

Warschau. Während man noch im Laufe der vorigen Woche energisch bestritt, daß irgend eine Rekonstruktion des Kabinetts geplant sei, wird heute nach der Aussprache zwischen Pilsudski und dem Staatspräsidenten einerseits und des Ministerpräsidenten mit Moscicki und Pilsudski andererseits, bestätigt, daß im Kabinett ein Wechsel vollzogen wird. Die neuen Männer werden noch nicht genannt, aber es dürfte sich um Personen handeln, die im Laufe der Krisengerüchte wiederholt bezeichnet wurden. Jedenfalls überrascht es, daß der Staatspräsident schon am Montag aus Spala zurückgekehrt ist, während er erst Mitte der Woche erwartet wurde. Wie es in politischen Kreisen weiter heißt, sollen Sejm und Senat zum 8. Mai einberufen werden, und zwar ausschließlich zu dem Zweck, um die französische Eisenbahnanleihe zu ratifizieren und das Selbstverwaltungsgesetz zu beschließen, auf dessen Annahme das Innenministerium drängt.

Im Laufe dieser Woche sind noch verschiedene Entscheidungen zu erwarten.

Manchester Guardian über Tyrrels Reise

London. Dem Pariser Korrespondent zufolge ist der britische Botschafter in Paris, Lord Tyrrel nach London gefahren, um den morgen wieder beginnenden Zusammentritt des Flottenausschusses vorzubreiten. Die Pariser Korrespondent bemerkt dazu, die Bedeutung dieser Fahrt sei leicht zu verstehen. Nachdem es nämlich Briand gelungen sei, mit Hilfe des britischen Botschafters in Paris zu erreichen, daß der deutsche Besuch in England verschoben wird, hoffe er jetzt mit ebensoviel Erfolg, die britische Regierung könne einen Druck auf Italien ausüben, den neuen Forderungen Frankreichs stattzugeben.



Zum Gedenken an Anastasius Grün

— das Pseudonym, hinter dem sich der österreichische Dichter Graf Auersperg verbarg — der am 11. April vor 125 Jahren in Laibach geboren wurde.

Völkerbund und Zollunion

Note der englischen Regierung nach Genf — Die Vorbereitungen der Beratung — Die juristische Seite wird bereits im Mai geprüft

Genf. Die englische Regierung hat bekanntlich beim Generalsekretär des Völkerbundes den Antrag gestellt, auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung die Frage der deutsch-österreichischen Zollangleichung zu setzen. Es ist anzunehmen, daß zu den Beratungen des Rates über diese Frage auch Oesterreich und die Tschechoslowakei als Unterzeichner des Genfer Protokolls vom 4. Oktober 1922 eingeladen werden. Eine Mitteilung hierüber ist jedoch bis jetzt noch nicht ergangen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, wird am 17. d. Mts. zu Besprechungen mit dem italienischen Außenminister Grandi nach Rom reisen. Im Anschluß daran begibt sich Sir Eric Drummond nach Berlin, wo er am Mittwoch, den 22. d. Mts. eintreffen und voraussichtlich zwei Tage weilen wird. Der Generalsekretär wird den Aufenthalt in Berlin benutzen, um mit dem Außenminister Dr. Curtius und dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, von Bülow, aktuelle Völkerbundsfragen zu besprechen. Der Untergeneralsekretär Dufour-Ferands wird an den Besprechungen teilnehmen.

Genf. Die angekündigte Note der britischen Regierung, worin diese in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes den Generalsekretär bittet, die Frage der deutsch-österreichischen Zollangleichung auf die Tagesordnung der Ratstagung im Mai zu setzen, ist im Völkerbundssekretariat eingetroffen. Die Note ist etwa ¾ Schreibmaschinenseiten lang und nicht von Henderson selbst, sondern von einem Beamten des Foreign Office unterzeichnet. Sie wird voraussichtlich morgen veröffentlicht, nachdem sie vorher den Ratsmitgliedern zugestellt worden ist. Wie verlautet, ist die Mitteilung der englischen Regierung ganz allgemein gehalten. Ohne selbst einen bestimmten Standpunkt einzunehmen, beantragt die englische Regierung lediglich, der Rat möge nach juristischen Gesichtspunkten prüfen, ob sich die deutsch-österreichische Zollangleichung mit dem Genfer Protokoll vom 4. Oktober 1922 vereinen lasse. In der Note wird jede Bezugnahme auf irgend einen bestimmten Artikel der Völkerbundssatzung vermieden.

Die polnische Ausfuhr im März

Warschau. Nach der amtlichen Statistik hat die Ausfuhr aus Polen im März dieses Jahres einen Wert von 164 Millionen Zloty, d. s. 29 Millionen mehr als im Februar. Die Mehrausfuhr betraf Eier, Zucker, Textilien, Kunstdünger, Blei und Zink, die Schweineausfuhr ist dagegen im März zurückgegangen.

Die Einberufung des österreichischen Nationalrats

Wien. Der Vorstand des sozialistischen Abgeordnetenklubs hat heute beschlossen, den Präsidenten des Nationalrats um die Einberufung des Hauptausschusses zu ersuchen, damit die Regierung über die Besprechungen betreffend die Zollunion und über das Konkordat beraten soll.

Ein 3jähriger Junge erschossen aufgefunden

Berlin. In dem Hause Dragonerstraße 8 ist am Dienstagabend der drei Jahre alte Hans Hildebrandt erschossen aufgefunden worden. Der Arzt, der einen Herzschuß konstatierte, benachrichtigte die Kriminalpolizei. Der zuerst rätselhafte Tod des Hans Hildebrandt kann jetzt als aufgeklärt gelten. Der Vater des Kindes, der Bauarbeiter Erwin Hildebrandt, hat bei einer erneuten Vernehmung seine erste Darstellung zurückgezogen und zugegeben, seinen Sohn durch einen unglücklichen Zufall erschossen zu haben. Die Waffe, die er erst kürzlich von einem Freund gekauft hatte, trug Hildebrandt immer bei sich. Als er am Dienstag Feuer im Ofen anmachen wollte, nahm er die Waffe aus der Tasche und legte sie hinter sich aufs Sofa. Der kleine Hans kam hinzu und spielte mit der Pistole. Als der Vater sie ihm wegnehmen wollte, löste sich ein Schuß und traf das Kind ins Herz. Die Waffe, die zunächst nicht zu finden war, wurde in einem Versteck entdeckt. Ein Bekannter, der durch die zehnjährige Tochter herbeigerufen worden war, hatte die Pistole an sich genommen, und in seiner Wohnung wurde sie dann auch gefunden. Hildebrandt bleibt zunächst in Polizeigewahrsam.

24 Stunden auf der Eisenbahnachse

Berlin. Auf dem Schlesischen Bahnhof bemerkte vormittag ein Eisenbahnbeamter bei der Kontrolle des D-Zuges Bukarest—Berlin unter einem D-Zugwagen einen Mann, der als ein rumänischer Soldat namens Michael Stanger festgestellt wurde. Er ist geborener Deutschösterreicher und ist nach dem Kriege rumänischer Staatsbürger geworden. Er wurde der Politischen Polizei zugeführt.

Frankreich sabotiert die Verständigung

Abrüstung und Präsidentenwahl — Leon Blum zur Rede Doumergues

Paris. Die Rede, die Doumergue in Nizza gehalten hat, wird immer mehr zu einem innenpolitischen Zankapfel zwischen rechts und links. Nur wenige Blätter versuchen, unabhängig von innenpolitischen Erwägungen diese Rede in ihren möglichen Folgen zu würdigen. Auf eine dieser Folgen macht Leon Blum im „Populaire“ aufmerksam. Der Erfolg der Abrüstungskonferenz hänge, so schreibt er, vor allem von Frankreich ab. Wenn sich nun aber Frankreich auf die letzten Worte Doumergues berufe, dann werde es alles ablehnen. Frankreich habe, so erklärte Doumergues, bereits zuviel getan. Es sei unmöglich, an eine neue Rüstungsherabsetzung zu denken, solange der Völkerbund nicht über eine hinreichend starke Streitmacht verfüge, um den Frieden zu sichern. Der Tag aber, an dem der Völkerbund dieser stärkeren Armeen als die Armeen der einzelnen Nationen verfüge, liege noch in weiter Ferne. Ebensogut könnte man von vornherein die Abrüstungskonferenz absagen, denn es wäre immer noch besser, sie überhaupt nicht stattfinden zu lassen, als einen Mißerfolg zu buchen. Binden, fragt Leon Blum, derart ernste Erklärungen die verantwortliche Regierung oder trage sie gar die Unterschrift des Ministeriums?



Hockeykampf gegen England 1:1

Das deutsche Ausgleichstor, das der Mittelläufer Theo Haag aus einem Eckball erzielte. Im Tor liegt der deutsche Spieler Wollner, der dem Ball pfeilschnell nachsetzte. — Die deutsche Hockey-Ländermannschaft hatte am Sonnabend gegen England ein prächtiges Spiel geliefert und ein Unentschieden 1:1 erreicht. Der Kampf kam in Hamburg vor 8000 Zuschauern zum Austrag.

OPFER DER LIEBE

ROMAN VON HANS SCHULZE

34. Fortsetzung.

Und nun schmolz auch dieser kleine Schatz wieder auf die Summe von tausend Mark zusammen, eine Bagatelle, wie er sie in früheren Jahren oft in einer einzigen Stunde am Spieltisch vergeudet hatte.

Ein bitteres Lächeln umspielte seinen schmalen Mund. War dieses Leben eigentlich noch des Lebens, vor allem aber auch des großen Opfers wert, das er seinem Kinde auferlegt hatte?

Wie anders hatte er sich die Hilfe Sendens gedacht, daß jener im Taumel des Verlobungsglücks bedingungslos, was er nur verlangte, bewilligen würde.

Und nun diese kalte Ueberlegtheit und Zähigkeit des Schwiegersohnes, dem er jedes Zugeständnis mühsam einzeln abringen mußte, der sich oft härter und spröder erwies als der vorsichtigste Geschäftsmann.

Eintausend Mark!

Mit zitternden Fingern zählte er die Scheine ab und legte sie in einem Häufchen vor sich auf den Tisch.

Dann aber tat es ihm wieder leid, daß er diesen dunklen Ehrenmännern das schöne Geld so ohne jeden Versuch eines Widerstandes hinwerfen sollte; zweifellos würden sie sich auch mit der Hälfte der Summe zufrieden geben, wenn sie überhaupt nur das bare Geld zu sehen bekamen; ebenso mußte er sich durch eine schriftliche Erklärung dagegen sichern, daß Richter junior das einträgliche Manöver noch einmal wiederholte.

Ein Blick auf die Uhr zeigte ihm die Zeit auf halb zehn an.

Wenn er sofort anspannen ließ, konnte er Richter gerade in der Mittagsstunde sprechen und am Nachmittage dann noch einige weitere geschäftliche Angelegenheiten in Mehlaugken mit erledigen. — —

Vom Turm der Katharinenkirche schlug es zwölf Uhr, als der Baron auf den Hof der Abromeitschen Ausspannung einlenkte und ganz erschöpft von der stundenlangen Fahrt durch die sengende Hitze des wolkenlosen Julitages mit Unterstützung des Kutschers schwerfällig von dem hohen Rücksitz des leichten Jagdwagens herabkletterte.

Herr Abromeit, der beim ersten Wagenrollen auf der Wilhelmstraße neugierig in die Ladentür getreten war, bewillkommnete ihn sogleich in wortreicher Rede.

Der Baron schnitt den Wortschwall des übereifrigen kleinen Männchens mit einer ungeduldigen Handbewegung ab und befahl ihm, nur eine Selter und eine halbe Mosel nach der Weinstube zu schicken; er habe noch verschiedene wichtige geschäftliche Besprechungen vor und müsse daher einen absolut klaren Kopf haben.

Dann floh er aus der Dunstatmosphäre des engen Hofes so schnell wie möglich in die dämmerige Kühle des kleinen Hinterzimmers; Herr Abromeit brachte ihm selbst den Wein und bereitete dem langjährigen Gast mit kundiger Hand die gewohnte Mischung

Der Baron hatte sich vor der Abfahrt von Sellin noch einmal den Inspektor kommen lassen und diesen über den augenblicklichen Stand der Wirtschaftskasse befragt

Das Resultat war geradezu niederschmetternd gewesen, kaum daß das vorhandene Geld noch zum Leutelohn für die laufende Woche zureichte; von einer Erledigung der zum 1. Juli massenweise eingelaufenen Vierteljahrsrechnungen ganz zu schweigen.

Mit diesen Gedanken war der Baron wieder auf die Straße hinausgetreten und wanderte nun durch die Sonnengrelle des Marktes nach der Promenade und dem Wallgraben hinüber, wo er im Hausflur des Richterschen Stammhauses verschwand.

Hier prallte er fast unsanft mit dem alten Richter zusammen.

„Welche Überraschung, der Herr Baron!“

„Machen Sie doch nicht solch Geschrei, daß man es bis auf die Promenade hört!“ versetzte Korff und trat mit einer unwilligen Bewegung über die Schwelle des Wohnzimmers, wo die Ehehälfte des Herrn Richter soeben die letzten Reste des Mittagessens vom Tisch abräumte. „Es braucht doch nicht gleich ins Kreisblatt zu kommen, daß ich Sie besuche!“

Mit diesen Worten ließ er sich vorsichtig auf einen wackligen Stuhl nieder und fuhr sich mit dem Taschentuch über die glühende Stirn Die modrige Luft in dem engen Raum benahm ihm fast den Atem.

„Vor allen Dingen, Richter,“ fuhr er dann fort, „machen Sie hier einmal sämtliche Fenster auf, wenn ich nicht binnen fünf Minuten erstickt sein soll.“

Herr Richter beeilte sich, so schnell wie möglich den Wunsch seines Besuches zu erfüllen, und riß mit einiger Anstrengung die ganz verquollenen, sicherlich seit langen Monaten nicht mehr geöffneten Fenster auf, nachdem er von den Fensterbrettern zunächst eine Anzahl verstaubter, vertrockneter Blumenstöcke entfernt und den ganzen Krimskrams auf einer alten Kommode verstaut hatte.

Dann schlurfte er mit den eigentümlich kriechenden Bewegungen seiner überlangen Beine zum Mitteltisch des niedrigen Raumes zurück und zog sich einen ganz zerschlissenen Korbstuhl heran, auf dem er endlich mit langer, feierlicher Entschuldigung auf Drängen des ungeduldigen Barons bedächtig Platz nahm.

Das kohlschwarze, an den Schläfen leicht ergraute Haar fiel ihm verwirrt in die Stirn, hinter den Gläsern seiner alten, verrosteten Stahlbrille funkelten seine kleinen, stechenden Augen mit listigem Blinzeln und streiften zuweilen mit einem merkwürdigen Blick das Gesicht seines Gegenübers.

Er war gegen das Frühjahr magerer geworden; auf seinen eingefallenen Wangen lag eine scharf abgezirkelte Röte, und die ganze hagere Gestalt schlotterte wie ein Stock in dem abgetragenen Lüsterrock und den defekten, speckig glänzenden Beinkleidern. —

„Ihr habt mir da einen hübschen Brief geschickt, Richter,“ eröffnete der Baron nach längerer Pause endlich die Unterhaltung und nahm den am Morgen eingegangenen Brief aus seiner Brusttasche. „Ich hatte Euch bisher für einen anständigeren Geschäftsmann gehalten, als daß Ihr versuchen würdet, mir mit solchen Manipulationen in meiner jetzigen Lage Geld abzupressen.“ (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

100. Geburtstag.

Die älteste Bürgerin der Stadt Pleß Witwe Sophie Juretzko in den Feldhäusern begeht am 14. d. Mts., ihren 100. Geburtstag. Das Geburtstags-„kind" erfreut sich immer noch großer Rüstigkeit.

Revision von Maßen und Gewichten.

Das Kattowitzer Eichamt hat für das Jahr 1931 im Kreise Pleß folgende Termine zur Prüfung der Maße und Gewichte angesetzt: in Imielin vom 20. April bis zum 15. Mai für folgende Gemeinden: Imielin, Gac, Smarzowitz, Anhalt, Dzieckowitz, Kostow, Krassow, Lendzin, Chelm, Gollawietz, Neu-Berun, Biassowitz, Czarnuchowitz und Kopcziowitz. In Altberun vom 19. Mai bis 1. Juni für die Gemeinden: Alt-Berun, Sciern, Bojschow, Neu-Boischow, Gurkau, Cielmitz, Jaroschowitz, Swierciniet, Urbanowitz und Jedlin. In Pleß vom 5. Juni bis zum 13 Juli für die Gemeinden: Pleß, Wohlau, Kobier, Cwiklitz, Altdorf, Radostowitz, Czarkow, Kobielitz, Poremba, Lonkau, Ober-Nieder Goczalkowitz, Rudoltowitz, Miedzna, Grzawa, Frydek, Meseritz, Guhrau, Gilowitz, Sandau, Jankowitz, Studzienitz, Brzesc, Sussetz, Rudzicka und Zawadka. In Pawlowitz vom 16. Juli bis 6. August für die Gemeinden: Pawlowitz, Miserau, Klein- und Groß-Weichsel Szeroka, Borin, Pniowek, Golassowitz, Jarzombkowitz, Pilgramsdorf, Ober- u. Nieder-Goldmannsdorf, Schloß Goldmannsdorf, Staude, Krier, Warschowitz und Kreutzdorf. In Orzesche vom 10. August bis 21. September für die Gemeinden: Orzesche, Ornontowitz, Zawisc, Zazdrosc, Woschczitz, Gardawitz, Königsdorf und Zawadka. In Ober-Lazisk vom 25. September bis zum 2. Oktober für die Gemeinden: Ober-, Mittel-, Nieder-Lazisk, Wyrow, Zgoin und Gostin. In Nikolai vom 5. bis 21. Oktober für die Gemeinden: Nikolai, Paniow, Borowa-Wies, Stara Kuznia, Mokrau, Smilowitz, Kamionkau und Zarzecze. In Tichau vom 24. Oktober bis 30. Oktober für die Gemeinden: Tichau, Paprotzan und Wilkowy. In Petrowitz vom 3. bis 13. November für die Gemeinden: Petrowitz, Podlesie, Murcki, Panewnik und Wessola.

Kein Krammarkt mehr.

In auswärtigen Zeitungen ist die Nachricht verbreitet worden, daß am 16. d. Mts. ein Krammarkt in Pleß abgehalten wird. Diese Nachricht ist unzutreffend. Mit dem Ablauf des Jahres 1930 werden in Pleß Jahrmärkte nicht mehr abgehalten.

Pferde- und Viehmarkt.

Der nächste Pferde- und Viehmarkt findet am Mittwoch, den 15. d. Mts. statt.

Nachrichten der katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Mittwoch, den 15. d. Mts., 7 Uhr: Jahresmesse für Franz Grüning. Sonntag, den 19. d. Mts., 6½ Uhr: stille heilige Messe; 7½ Uhr: polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt; 9 Uhr: deutsche Predigt und Amt mit Segen für die Gefallenen Franz und Rudolf Kolodziej; 10½ Uhr: polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, ist Zusammenkunft des Jugendvereins im Konfirmandensaale. Um dieselbe Zeit findet eine Sitzung des Mädchenvereins statt. Freitag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, ist Probe des Kirchenchores im „Plesser Hof". Sonnabend, den 18. d. M., nachmittags 2 Uhr, Zusammenkunft der Jungschar.

Vorstellung im Gemeindehaus Golassowitz.

Die Golassowitzer Jugendvereine hatten an die ganze Gemeinde freundliche Einladungen zur Vorstellung im Gemeindehaus ergehen lassen, welche am 2. Osterfeiertag nachmittags stattfand. In den Wochen vorher wurde eifrig geprobt und geübt. Zum ersten Male hatte unsere Bühne farbige Kulissen aufzuweisen, welche von einheimischen Künstlern hergestellt wurden. Das reichhaltige Programm enthielt gemischte Chöre, Kanons, Vortragsstücke des Mandolinenchors und 2 Theaterstücke, und zwar das Märchen: „Jorinde und Joringel" und das Melodrama: „Als ich Abschied nahm — als ich wiederkam". Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit der Zuhörer, welche den geräumigen Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt hatten und den Wunsch laut werden ließen, recht bald wieder einer solchen Veranstaltung beiwohnen zu können. Die Nachmittagsfeier war umrahmt von Osterliedern und Ansprachen, welche auf die Bedeutung des Festtages hinzielten.

Generalversammlung der Vereinsbank Golassowitz.

Am 10. April l. J. fand im Saale des ev. Gemeindehauses die diesjährige Generalversammlung der Towarzystwo Bankowe Golasowice statt. Außer zahlreichen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie ein Delegierter der Schlesischen Vereinsbank aus Kattowitz, Herr Thomas.

Herr Rittergutsbesitzer Dr. E. Stonawski eröffnete in seiner Eigenschaft als Vorsitzender die Generalversammlung und erteilte nach Bekantgabe der Tagesordnung und nach Verlesung des letztjährigen Protokolles Herrn Pfarrer Harlfinger zur Berichterstattung über den Geschäftsgang, über die Bilanz und über die Verteilung des Reingewinnes das Wort.

Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Vereinsbank im vergangenen Jahre einen mächtigen Aufschwung genommen hat. Während der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches im Jahre 1929 ½ Million betrug, stieg er im Berichtsjahre auf 1 Million. Die Spareinlagen stiegen von 62 000,— Zloty (1929) auf 163 000,— Zloty im Jahre 1930. Die hinausgegebenen Kredite betrugen im Jahre 1929 93 000,— Zloty, im Berichtsjahre 225 000,— Zloty. Die Mitgliederzahl wuchs von 121 auf 183. Die eingezahlten Geschäftsanteile erreichten die Summe von 9551,— Zloty. Der Reingewinn beträgt 4596 Zloty.

Alle diese Zahlen beweisen, daß die Entwicklung der Vereinsbank aufwärtsbewegend ist, daß sich diese bei der Bevölkerung einer großen Achtung und Wertschätzung erfreut und die hohe Summe der Spareinlagen deutet darauf hin, daß die Bevölkerung in der Kassaführung und in die Verwaltung derselben durch Vorstand und Aufsichtsrat unbedingtes Vertrauen setzt. Dies brachte auch die Versammlung sichtlich zum Ausdruck, indem sie sowohl dem Vorstande als auch dem Aufsichtsrate und der Geschäftsführung den Dank aussprach.

Seitens des Vorstandes der Schlesischen Vereinsbank aus Kattowitz wurden die Ausführungen aus dem Geschäftsbericht mit Anerkennung zur Kenntnis genommen. Herr Thomas unterstrich ganz besonders warm den bereits durch Herrn Pfarrer Harlfinger an die Versammlung gerichteten Appell zur äußersten Sparsamkeit, um dadurch einen Notgroschen verfügbar zu haben, sowie zur Einigkeit im Sinne genossenschaftlicher fruchtbringender Aufbauarbeit.

„Siebzehn und Vier"

Gaunereien mit gezeichneten Spielkarten

Auf raffinierte Weise „eingewickelt" wurde vor einiger Zeit in einem Restaurant in der Mlynska in Kattowitz ein gewisser Jan Krassowka, der sich dort mit einigen Männern in ein Kartenspiel einließ. Er verlor in kurzer Zeit den nennenswerten Betrag von 550 Zloty. Gegen die Mitspieler, welche sich bald aus dem Lokal verdrückten, wurde Anzeige erstattet. Die Polizei arretierte die Leutchen in einem anderen Lokal. Bei Anblick der Polizei warfen die überraschten Uebeltäter die Karten von sich die konfisziert wordensind. Die Spieler wurden arretiert und verbrachten einige Zeit in Untersuchungshaft.

Am Montag wurde gegen die Beklagten nach bereits einmal erfolgter Vertagung vor dem Landgericht Kattowitz verhandelt. Zu verantworten hatten sich neben dem Geschädigten, der sich deshalb schuldig machte, weil er an einem verbotenen Glücksspiel teilnahm, noch Boguslaw Janas, Georg Buchalik, Jan Kiwiec und Michael Martyniak. Der Beklagte Janas erklärte, daß er bei Eintritt in das Lokal die anderen am Kartenspiel beteiligt sah. Dort wären noch zwei unbekannte Händler gewesen, auf deren besonderen Wunsch er, der Janas seine Spielkarten den Spielern geliehen hätte. Die später konfiszierten falschen Spielkarten wären jedoch nicht sein Eigentum. Wie es sich nämlich zeigte, wurden dem mitspielenden Krassowka die 550 Zloty mit sogenannten

„verzinkten" Spielkarten

abgeschwindelt. Die Täter hatten vor allem die „Zehner und Aßkarten" besonders gezeichnet. Die anderen Beklagten wollten sich ebenfalls nicht zur Schuld bekennen und schoben alles auf die angeblichen Händler, die plötzlich verschwunden sein sollen und angeblich an dem Spiel auch teilnahmen. Der Beklagte Martyniak kommt als derjenige Täter in Frage, welcher gewissermaßen den Aufpasser spielte.

Eine eigenartige Rolle spielte der begaunerte Krassowka. Er bemerkte unter Lachen der Zuhörer, daß er regelmäßig verloren hat und sich das ganz einfach nicht erklären konnte. Er will sich auf das Kartenspiel nicht verstehen und war der Ansicht daß man einen soliden Skat „dreschen" werde. Bald zeigte es sich, daß man mit ihm ein ganz besonders „Skatspiel" eröffnet hatte. Die Zuhörer konnten sich über die spaßig anmutenden Beteuerungen des Geschädigten nicht beruhigen. Der Richter sah sich schließlich veranlaßt, den Zuhörerraum räumen zu lassen.

Der Prokurator beantragte für die ersten drei Beklagten je 9 Monate Gefängnis, für den begaunerten Krassowka, wegen Teilnahme am verbotenen Glückspiel, eine Geldstrafe von 10 Zl. und für den Martyniak 3 Monate Gefängnis. Ferner wurde die Absprechung der bürgerlichen Ehrenrechte, für die Dauer von 3 Jahren, für die 3 ersten Angeklagten, gefordert. Das Urteil lautete

für Janas auf 1 Monat Gefängnis, für Buchallik und Kiwiec auf je 2 Monate Gefängnis, für den Geschädigten Krassowka auf 1 Woche Gefängnis oder 10 Zloty Geldstrafe und für Martyniak auf 1 Monat Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

Sportliches

Sportkalender 1931 des ZPTK.

Der Polnische Radfahrerverband (ZPTK) hat für das Jahr 1931 nachstehenden Sportkalender aufgestellt: **Bahnrennen:** Juni: 14. — Meisterschaften der einzelnen Bahnen über 1000 Meter und 50 Kilometer; 28. und 29. — Polnische Sprintermeisterschaft auf der Legja-Bahn in Warschau; September: 6. — Polnische Mannschaftsmeisterschaft auf der Rennbahn des Warschauer Radrennklubs (W. T. C.), 13. — „Grand Prix" auf der Legja-Bahn, 20. — Meisterschaft über 50 Kilometer auf der Kalischer Rennbahn. — **Chausseerennen:** Mai: 3. — Mannschaftsmeisterschaftsfahren (Veranstalter Legja-Warschau) um den Preis des PUWF über 100 Kilometer und Stafettenfahrt Krakau—Warschau (Veranstalter Wawel Krakau), 17. — Wettfahren um den Preis des „Expreß Poranny" (Veranstalter W. T. C. Warschau), 31. — 200 Kilometerrennen Warschau—Radom—Warschau um den Ehrenpreis der Fa. „Lucznik"; Juni: 7. — Rundfahrt um die Wojewodschaft Posen (250 Kilometer), 21. — Meisterschaften in den einzelnen Wojewodschaften (auch in Oberschlesien); — Strecke 100 Kilometer; Juli: 5. — Bergmeisterschaft Krakau—Zakopane (120 Kilometer), 12. — Polnische Meisterschaft in Thorn (200 Kilometer), 19. — Rennen Krakau—Lemberg (325 Kilometer), 26. Juli bis 2. August — Fahrt zum Meere (Organisator: Bezirk Warschau, Strecke 450 Kilometer); August: Mannschaftsfahren um den Pokal des Lodzer Sportklubs, 14.—16. — Rundfahrt um die Wojewodschaften Schlesien und Krakau (600 Kilometer), 23. August bis 6. September — „Tour de Pologn"; September: 6. — Rennen um den Wanderpreis des 1. K. C. Krakau auf der Strecke Krakau—Kattowitz—Krakau (180 Kilometer); 13. — Polnische Querfeldeinmeisterschaft in Krakau, 20. — Internationales Rennen in Oberschlesien; Oktober: 4. — Rennen um den Wanderpreis der „Gazeta Poranna" in Lemberg.

Neuigkeiten aus dem P. Z. Pl.

Der Polnische Schwimmverband (P. Z. Pl.) zählt z. Zt. ca. 1600 aktive Schwimmerinnen und Schwimmer, die in 81 Klubs organisiert sind.

In diesem Jahre will der P. Z. Pl. für den rührigsten Klub, der auch die meisten Mitglieder zählt, einen Sonderpreis stiften.

In der Zeit vom 19. April bis 17. Mai findet in Warschau ein Instrukteurkursus statt, der von Prof. Kurt Wießner aus Wien, geleitet wird.

Der Sportkalender des P. Z. Pl. sieht für das Jahr 1931 nachstehende Begegnungen vor: Anfang Juli — Länderkampf gegen Oesterreich, 26. Juli — Langstreckenmeisterschaft in Gdingen, 9. August — polnische Meisterschaften, 15. und 16. August — Länderkampf gegen die Tschechoslowakei, 28. bis 30. August Europameisterschaften in Paris. Die diesjährigen polnischen Wasserballmeisterschaften finden in Warschau statt, der Termin wird noch bekanntgegeben.

Ru.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Was ging im „Urząd Ziemski" vor?

Eine Betrugsaffäre gelangte vor dem Landgericht Kattowitz, unter Vorsitz des Richters Krahl, zur Verhandlung. Angeklagt waren der ehemalige Abteilungsleiter des „Urzad Ziemski" in Kattowitz. Jan Stasiok und der Dominialpächter Franciszek Synkowski. Wie aus dem Anklageakt hervorging, sollen beträchtliche Geldsummen durch Umbuchungen zur Seite geschafft worden sein, ohne daß es möglich ist, die genaue Summe festzustellen. Diesem Prozeß wohnte auch ein Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft bei.

Die beiden Angeklagten verneinten kategorisch eine Schuld. Stasiok behauptete im besten Glauben gehandelt zu haben und entschuldigte sich zudem mit Arbeitsüberlastung gleichzeitig bemerkend, daß irgend welche Fehler vorgekommen sein können, jedoch hätte dann keine böse Absicht vorgelegen.

Wie aus den Zeugenaussagen hervorging wurde die Betrugsaffäre durch einen Beamten des Landwirtschaftsministeriums in Warschau aufgedeckt, welcher bei Ueberprüfung der zugesandten Abrechnungen und Bilanz Unstimmigkeiten feststellte. Hernach führte ein Beauftragter bei dem Kattowitzer „Urzad Ziemski" Revisionen durch, wobei mancherlei zutage gefördert wurde. Es zeigte sich vor allem, daß die Buchführung nicht ordnungsgemäß und vorschriftsmäßig vor sich ging. Der Leiter des Amtes, sowie der ihm beigegebene Ingenieur, unterzeichneten alle Abrechnungen und wußten bis zur letzten Stunde gar nichts von dem ihnen unterstehenden Amt. Die beiden Herren wurden später nach Posen versetzt.

Der frühere Leiter Okolowski sagte als Zeuge aus, daß er erst später davon erfahren hätte, daß in seinem Amt Unterschleife durch Stasiok verübt worden sein sollen. Der Revisor, welcher aus Warschau eintraf, klärte die unangenehme Sache zu einem gewissen Teil auf. Dem Amt oblag die Verwaltung, sowie Verpachtung der staatlichen Güter. Der angeklagte Pächter Synkowski bemühte sich um die Domäne Konradow in Dziedzitz, für welche 40 000 Zl. angezahlt wurden. Bald wurde auch das Gut „Zabrzeg" bei Ratibor frei, worauf Pächter Synkowski reflektierte. Er wollte den Umtausch vornehmen und sprach deshalb im „Urzad Ziemski" in Kattowitz vor. Präses Orlowski war damit unter der Bedingung einverstanden, daß eine Teilzahlung von 70 000 Zloty erfolge. Der Hauptangeklagte Stasiok soll sich nun mit Synkowski ins Einvernehmen gesetzt und diesem 40 000 Zloty vorgestreckt haben, ohne allerdings dazu befugt zu sein. Er assignierte die Summe von 40 000 Zloty, welche von Synkowski als Pachtgeld für das Gut Konradow eingezahlt wurde und gab dieses Geld, wie schon vorerwähnt, dem Synkowski, ohne besondere Anweisungen und Belege. Eine besondere Umbuchung in den Hauptbüchern allerdings wurde unterlassen, so daß das Konto des Synkowski nach wie vor ein Guthaben von 40 000 Zloty aufwies. Von dem erhaltenen Gelde zahlte Synkowski nun 25 000 und später noch einige Tausend Zloty auf das Konto „Gut Zabrzeg" ein. Die Buchhalterin nahm einige Zeit später eine Umbuchung des Kontos „Gut Konradow" auf „Gut Zabrzeg" vor und rechnete auf solche Weise die bereits ausgezahlten 40 000 Zloty nochmals an. Somit wurden als Guthaben auf Konto „Zabrzeg" bei Hinzurechnung der neuen Barzahlung bis zu 30 000 Zloty, insgesamt 70 000 Zloty ausgetragen. Die Belege, die später Warschau zugingen, hatte Orlowski in der Annahme, das alles seine Richtigkeit hatte, unterzeichnet. Er erklärte vor Gericht, in ärgster Weise getäuscht worden zu sein. Auch der Ingenieur Lipski machte ähnliche Aussagen.

Nach Vernehmung weiterer Zeugen, aus deren Aussagen gleichfalls hervorging, daß man bei den Verbuchungen recht leichtfertig vorgegangen ist, ergriff der Staatsanwalt das Wort zu seiner Anklagerede. Er führte aus, daß ein offensichtliches Schwindelmanöver vorgelegen hat, und durch Verschleierungsversuche eine Täuschung herbeigeführt wurde. Es wäre bis jetzt noch nicht völlig aufgeklärt, ob nicht weitere Gelder auf solche Weise zur Seite gebracht wurden.

Das Gericht zog sich zu einer längeren Beratung zurück. Verurteilt wurde Abteilungsleiter Stasiok zu einer Gefängnisstrafe von 12 Monaten. In Anwendung trat das Amnestiegesetz, da sich die Verfehlungen schon seit dem Jahre 1925 hinziehen. Somit wurde ein Drittel der Strafe erlassen. Stasiok hat also 8 Monate Gefängnis abzubüßen. Der zweite Angeklagte wurde mangels genügender Schuldbeweise freigesprochen. Gegen den Freispruch legte der Staatsanwalt jedoch Berufung ein.

Die Hilfe für die Arbeitslosen

Wie wir bereits berichtet haben, hat ein Komitee, bestehend aus dem Wojewoden, Bischof Adamski und Sejmmarschall Wolny, noch vor den Osterfeiertagen einen Aufruf an die Bevölkerung herausgegeben, durch welchen eine Sammlungsaktion für die Arbeitslosen eingeleitet wurde. Gewisse Persönlichkeiten haben auch schon Geldbeträge für diese Zwecke gezeichnet.

Gestern hat neuerlich eine Sitzung des Komitees stattgefunden, zu der mehrere Herren eingeladen wurden. Das Referat hielt der Abteilungsleiter der Sozialabteilung, Dr. Chelmski Er führte aus, daß in der Wojewodschaft bereits 70 000 Arbeitslose registriert sind und 30 000 von diesen beziehen überhaupt keine Unterstützung und leben in der schrecklichsten Not. Er schlug vor ein besonderes Komitee zu wählen, das sich mit Geldsammlungen befassen wird. Daraufhin wurde das Komitee gewählt. Folgende Herren wurden gewählt: Bischof Adamski, Sejmmarschall Wolny, Wojewode Dr. Grazynski, Stadtpräsident Kocur, Generaldirektor Ciszewski, Sejmabgeordneter Schmiegiel, Eisenbahndirektor Niebeszczanski und Pietrzak. In allen größeren Gemeinden werden Lokalkomitees gebildet.

Betr. Schutzmaßnahmen am Arbeitermarkt

Der Ministerrat hat eine Ergänzungsverordnung vom 30. März 1931, betr. Arbeiterschutz, herausgegeben, wonach die Schutzmaßnahmen am Arbeitsmarkt, innerhalb der Republik Polen, auf sämtlichen Gruben-, und Hüttenanlagen, Handelsunternehmen, Industrie, Bankinstitute, landw. Betriebe und Forstverwaltungen Anwendung finden.

Die Verordnung erlangt mit dem 30. April 1931, innerhalb der Republik Polen, Rechtskraft.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Das Schulwesen der deutschen Minderheit vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof

Am 15. d. Mts. beginnt im Haag die Session des Ständigen Internationalen Gerichtshofs, in der die Frage des „avis consultativ“ für den Völkerbundrat über das Schulwesen der deutschen Minderheit in Oberschlesien geprüft werden soll. Im Auftrage der Polnischen Regierung begeben sich nach dem Haag der Agent der Polnischen Regierung, Jan Mrozowski, der Ministerialrat im Außenministerium Dr. Wladyslaw Zaleski, sowie der Vertreter des Schlesischen Wojewodschaftsamts Dr. Marek Korowicz. Die Deutsche Regierung wird vor dem Haager Gerichtshof von Professor Dr. Kaufmann vertreten werden.

Von der Spółka Bracka

Es wird bekannt gemacht, daß diejenigen Mitglieder der Krankenkasse, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, ebenso die, die trotz ihres 16. Lebensjahres vom Arzt zu einem bestimmten Termin zurückgestellt wurden, sich erneut zur Aufnahme in die Pensionskasse bei ihren in Frage kommenden Verwaltungen melden müssen. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, wird nach den bisherigen Vorschriften bestraft, ohne dadurch die Mitgliedschaft zur Pensionskasse erreicht zu haben.

Die Preise für Kartoffeln steigen weiter

Die langanhaltende Kälte hat es mit sich gebracht, daß die Landleute noch nicht mit den Feldarbeiten beginnen konnten. In anderen Jahren waren um diese Zeit bereits die meisten Kartoffeln ausgepflanzt und die Preise für dieses Volksnahrungsmittel gingen nicht mehr in die Höhe, da die Landleute diese reichlich auf den Markt zu bringen pflegten. In diesem Jahr hat in den letzten Tagen die Zufuhr wesentlich nachgelassen und die Preise sind auf dem gestrigen Wochenmarkt ganz wesentlich gestiegen. Es wurden gestern für gute Kartoffeln bis 14 Zloty für 100 Kilogramm und für geringere Sorten von 12 bis 13 Zloty für 100 Kilogramm im Großhandel verlangt und auch gezahlt. In den Lebensmittelläden kosten Kartoffeln bereits 15 bis 16 Groschen für 1 Pfund. Für das Steigen der Kartoffelpreise haben sich die Verwaltungsbehörden interessiert, da die Verteuerung der Kartoffeln nicht nur die Unterhaltskosten erhöht, sondern auch eine Verteuerung des Fleisches und der Tierfette nach sich ziehen kann.

Teilweise Ermäßigung der Eisenbahntarife für Gütersendungen

Die hiesigen Eisenbahnbehörden haben eine Verfügung des Eisenbahnministeriums erhalten, nach der ein neuer Eisenbahntarif eingeführt wird. Nach dem neuen Tarif sind die Frachtspesen für die Beförderung von Kartoffeln, Rüben, Gemüse, Wolle, Eisenerz, rohes und getrocknetes Obst, unbearbeitetes Holz, Lederabfälle, Glas, landwirtschaftliche Maschinen, Beeren und nach dem Auslande ausgeführtes Papier ermäßigt worden. Der neue Eisenbahntarif tritt mit dem 15. April d. Js. in Kraft.

15prozentiger Gehälterabbau der Staatsbeamten

Die Staatsbeamten haben von der Regierung schwarz auf weiß bekommen, daß ihre Bezüge ab 1. Mai um 15 Prozent abgebaut werden. Man nennt das offiziell zwar nicht Gehälterabbau, sondern „Rückgängigmachung“ des 15prozentigen Zuschlages zu den Bezügen. Der Ministerrat hat die „Rückgängigmachung“ beschlossen und den Beschluß damit begründet, daß im Budget bereits 53 Millionen Zloty Defizit vorhanden ist, was zwar aus den früheren Kassenreserven gedeckt wurde, aber später nicht mehr gedeckt werden kann und daher der Gehälterabbau. Der Abbau bezieht sich nicht nur auf die Beamtengehälter, aber auch auf die Pensionen.

Nach Berechnungen in den Regierungskreisen, dürften die Staatseinnahmen im laufenden Budgetjahre 1931/32 zwischen 2500 bis 2600 Millionen Zloty betragen. Das bedeutet, daß im Budget ein Defizit von 400 Millionen Zloty zu erwarten ist. Die Regierung ist bestrebt das Gleichgewicht im Budget zu erhalten, was aber schwer gehen wird. Die 15prozentige Gehälterkürzung wird das Defizit nicht decken können, denn sie bringt eine Ersparnis von höchstens 250 Millionen Zloty. Die Regierung wird noch andere Maßnahmen ergreifen müssen, wenn sie ein Budgetdefizit vermeiden will.

Wichtig für Besitzer von 5-Zloty-Scheinen

In letzter Zeit überschwemmen hauptsächlich Agenten die Bevölkerung und vor allem die ländliche und kaufen die aus dem Verkehr gezogenen 5 Zloty-Scheine zu einem geringen Preis auf, mit der Bemerkung, daß diese Scheine überhaupt keinen Wert mehr besitzen. Darum wird bekannt gemacht, daß die Umlaufszeit der vom 1. Mai 1925 datierten 5 Zloty-Scheine zwar abgelaufen ist, aber noch bis zum 30. Juni 1931 als Zahlungsmittel gelten, und in allen staatlichen Zentralkassen, Finanzämtern und Filialen der Bank Polski als Zahlungsmittel bezw. zum Umtausch angenommen werden. Dasselbe gilt für die mit dem Datum vom 25. Oktober 1926, versehenen 5 Zloty-Scheine, deren Umlaufzeit jedoch am 30. Juni d. Js. abläuft. Diese 5 Zloty-Scheine werden bis zum 30. Juni 1932 in den genannten Anstalten eingetauscht.

Schuleintragungen für die polnische Volksschule

Der Schulkampf beginnt wieder von neuem. Für die polnische Volksschule beginnen die Eintragungen am 27. April d. Mts., und werden bis 2. Mai entgegengenommen. **Für die deutsche Minderheitsschule werden die Anmeldungen später entgegengenommen.** Dieser Schulkampf wird bei uns rücksichtslos geführt, vor welchem den deutschen Eltern graut. Der Westmarkenverband hat bereits seine Aktion begonnen.

Kostek-Biernacki Zeuge in einem Brest-Prozeß

Am 15. d. Mts. soll in Lemberg ein Prozeß gegen den ehemaligen Brester Häftling, den ukrainischen Abgeordneten Leszczynski, beginnen. Wie aus Lemberg gemeldet wird, hat die Verteidigung den Brester Gefängniskommandanten Kostek-Biernacki als Zeugen berufen. Biernacki ist im Zusammenhang damit in Warschau eingetroffen. Es verlautet, daß er sich mit den maßgebenden Regierungsstellen ins Einvernehmen setzen will, um die Aussagen vor Gericht festzusetzen.

Der „Ordensgeistliche“ auf der Anklagebank

Allerlei gewiegte und „ausgekochte“ Gaunerstreiche verübte in dem Gewande eines Geistlichen der Stanislaw Holda aus Kielce, der nach langen Irrfahrten, stets verfolgt von der Polizei, am 9. Februar d. Js., in Kattowitz abgefaßt wurde. Zwei Jahre hindurch führte der Holda die verschiedensten Streiche aus. Er sammelte Almosen zum Besten der „Kirche“ in einer Reihe von Städten und Ortschaften, doch lieferte er das Geld niemals ab, sondern verbrachte damit ganz angenehme Tage. In einer Kirche in Warschau nahm er geistliche Amtshandlungen vor. Immer dann, wenn ihm der Boden zu heiß wurde, verschwand Holda, um irgendwo erneut aufzutauchen. Er trat als Ordensbruder und ebenso auch als Weltgeistlicher auf. Bei der Legitimierung behauptete er, Puzik zu heißen und dem Mechialiterorden anzugehören. Schon auf der Polizeiwache widerrief er diese Behauptung und gab dort an, ein Mönch des Paulinerordens zu sein. Im weiteren Kreuzverhör gestand der Schwindler alle Streiche ein.

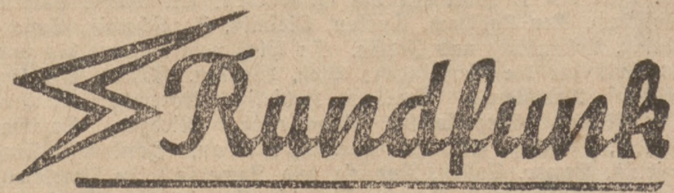
Am gestrigen Montag wurde vor dem Landgericht Kattowitz gegen den falschen Geistlichen wegen seiner Betrügereien verhandelt. Er war auch auf der Anklagebank geständig und verteidigte sich damit, daß er diese Gaunereien deswegen verübte, um nicht elend unterzugehen. Der Beklagte erklärte, 5 Klassen Gymnasium absolviert, aber nirgends und trotz größter Bemühungen, eine Stellung erhalten zu haben. In seiner Not und Verzweiflung wäre er auf die schiefe Bahn geraten.

Der Staatsanwalt wies in seiner Anklagerede daraufhin, daß dem Beklagten nichts heilig war und er sich zu den verwerflichsten Gaunerstreichen hinreißen ließ. Am Schluß seiner Ausführungen beantragte der Anklagevertreter eine strenge Bestrafung des Angeklagten. Er plädierte auf fünf Jahre Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte mildernde Umstände und verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Zwei weitere Terrorprozesse

Der bekannte Terrorprozeß in Sachen Hoheisel, war erneut vor dem Kattowitzer Landgericht am Montag angesetzt. Es handelt sich um die schweren Uebergriffe von Aufständischen, welche in einem Restaurant in Kattowitz am 30. November v. Js. den 63jährigen Tischlermeister Hoheisel schwer mißhandelten. Drei Beklagte erhielten diesmal die gerichtliche Zustellung viel zu spät und konnten vor Gericht nicht erscheinen. Die Prozeßsache wurde deswegen vertagt.

Zur Vertagung kam noch ein Prozeß gegen zwei Aufständische aus der Ortschaft Brzezinka, welche den dort wohnhaften Peter Palka verletzt haben sollen. Einer der Beklagten erschien nicht vor Gericht, so daß die Verhandlung nicht durchgeführt werden konnte.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,15: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20.30: Aus Budapest: Internationales Konzert. 22,15: Lieder. 23: Vortrag in franz. Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Konzert für die Jugend. 15,30: Vorträge. 16,10: Schallplatten. 17: Vorträge. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Warschau. 22,15: Abendkonzert. 23,10: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,40: Vorträge. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Aus Budapest: Internationales Konzert. 22,15: Chansons. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Mittagskonzert. 12,35: Schulfunk 14,40: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Unterhaltungskonzert. 22,15: Aus Wilna. 23,10: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Mittwoch, 15. April: 7: Funkgymnastik. 7,15: bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,30: Elternstunde. 16: Viktor Kaluza begrüßt den Frühling. 16,15: Klavierkonzert. 16,45: „Der Oberschlesier“ im April. 17: Kinderlieder. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Kinderhumor. 17,50: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18,30: Anfänge des Bergbaus. 18,50: Mensch und Eisen. 19,10: Schallplatten aus Oberschlesien. 19,45: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 20: Die Sendeleitung an den Hörer. 22,20: Das Lachkabinett. 21,30: Unterhaltungskonzert. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,25: Volkssport der Zukunft. 22,45: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 23: Funkstille.

Donnerstag, 16. April. 7: Funkgymnastik. 7,15 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter; anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Kinderfunk. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Kammermusik. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Technik und Dichtung. 17,40: Das technische und das künstlerische Problem der Gestaltung. 18,05: Kleine Geschichten um Charlie Chaplin. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Kultur und Technik. 19,30: Blick in die Zeit. 19,55: Abendmusik auf Schallplatten. 20,45: Das Märchen von Charlie Chaplin. (Hörspiel). 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,20: Schlesischer Verkehrsverband. 22,30: Alte und neue Tanzmusik. 0,30: Funkstille.